sind. Er rechnet also x mangelhafte Methoden auf einander um. Da kann das Resultat eben auch nur höchst mangelhaft sein.

Das Wesentliche des Unterschieds zwischen der deutschen und englischen Methode hat Kissling offenbar nicht erkannt. Die deutsche benöthigt zur Beobachtung ein Stückchen Paraffin, der englischen genügt die Beobachtung eines Häutchens an der Thermometerkugel, so dass meine diesbezüg-

liche Bemerkung richtig ist und nicht die Umkehrung.

Weitere Widerlegungen unterlasse ich, um den Raum dieser Zeitschrift nicht über Gebühr in Anspruch zu nehmen. Für mich ist das Thema hiermit abgeschlossen. Es ist immerhin ein Trost, zu wissen, dass die neue Methode Kisslings, wenngleich sie nichts nützt, doch ebenso unschädlich ist wie die meisten früheren.

Ueber die Verwendung des Acetylens bei Prüfung des Flammpunktes von Mineralölen.

Von Dr. Paul Wolff.

Bei der Ausführung von Flammpunktsbestimmungen von Erdölproducten im offenen Tiegel macht sich in denjenigen Fabriken, in denen kein Leuchtgas zur Verfügung steht, der Mangel eines brauchbaren Löthrohrzündflämmchens sehr unangenehm bemerkbar. Diesem Mangel kann man nun in bequemster Weise durch die Benutzung von Acetyलगas-entwicklern begegnen. Nicht alle derartigen Apparate lassen sich jedoch dafür gebrauchen, denn um ein stets gleich grosses, regelmässig brennendes Flämmchen zu erhalten, ist es nothwendig, dass das Gas stets unter genau dem gleichen Druck steht, sowie dass es gut gereinigt ist, um immer genau dieselbe Zusammensetzung zu haben. Diese beiden Bedingungen werden jedoch leider nur in wenigen Systemen erfüllt. Die minderwerthigen Apparate, welche von vielen sogenannten Acetylen-Gesellschaften zu billigen Preisen auf den Markt gebracht werden, und welche schlecht oder gar nicht gereinigtes Gas unter starken Druckschwankungen erzeugen, sind für den vorliegenden Zweck gar nicht zu verwenden.

Dass aber andererseits gute Apparate in der Mineralöl-Praxis bereits mit Erfolg angewendet worden sind, haben mir persönliche und briefliche Informationen gezeigt. Unter Anderen hat die Chemische Fabrik Idaweiche, Inhaber Dr. Landsberg, auf Anregung von Herrn Dr. Holde einen Acetylenapparat von der Allgemeinen Carbid- und Acetylen-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW., bezogen und benutzt denselben zu ihrer vollen Zufriedenheit. Es wäre von Interesse, wenn auch die von anderen Fachleuten mit derartigen Apparaten gemachten practischen Erfahrungen bekannt gegeben würden. Die Acetylenapparate dürften sich natürlich eben so gut auch zur Speisung der Zünd- und Heizflamme beim Pensky-Martens-Apparat wie beim offenen Tiegelapparat verwenden lassen. Da dieselben Apparate ausserdem vortheilhaft zur Beleuchtung sowie zum Heizen und Kochen und zu allen Laboratoriumsarbeiten zu gebrauchen sind, so dürften dieselben wohl in allen Fabriken der Branche Einführung finden können.

BERICHTE.

Technologie.

Der Vorstand der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie hat das nachfolgende **Preis ausschreiben für eine Construction zur Verhinderung von Unfällen an Seifenpressen** erlassen:

1. Die Vorrichtung muss in sicherer Weise verhindern, dass die Finger der Arbeiter bei der Bedienung der Maschine von dem niedergehenden Pressstempel verletzt werden.
2. Die Vorrichtung muss an den bekannten Constructionen von Seifenpressen (Spindelpressen, Frictionspressen u. dergl.) ohne zu grosse Kosten anzubringen sein. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass auch solche Constructionen prämiirt werden, welche nur an einer besonderen Art von Pressen, etwa Spindelpressen, angebracht werden können. Ferner können solche Arten von Pressen prämiirt werden, durch deren Gesamtconstruction bereits der beabsichtigte Schutz erreicht wird (Revolverpressen).

3. Die Vorrichtung ist durch Modell oder Zeichnung mit Beschreibung klar und deutlich darzustellen. Vor der Ertheilung des Preises muss der Bewerber durch practische Ausführung seiner Construction in einer Seifenfabrik den Nachweis liefern, dass dieselbe ihren Zweck erfüllt.
4. Durch die Vorrichtung darf die Leistungsfähigkeit der Presse nach keiner Richtung hin beeinträchtigt werden, namentlich muss auch jede Beschädigung des gepressten Seifenstücks beim Herausnehmen aus der Form sicher vermieden sein.
5. Die Anlehnung an vorhandene Constructionen ist nicht ausgeschlossen.
6. Die mit einem Preise ausgezeichneten Constructionen werden Eigenthum der Berufsgenossenschaft.
7. Die Einsendung der Zeichnungen bezw. Modelle an das Bureau der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Berlin W., Französische Strasse 21, muss bis zum 1. Januar 1899 erfolgen.